

(10) BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

(12) Offenl. gungsschrift
(10) DE 199 29 557 A 1

(51) Int. Cl. 7:
G 01 B 7/012
G 01 B 7/02
G 01 D 5/16

(21) Aktenzeichen: 199 29 557.3
(22) Anmeldetag: 18. 6. 1999
(43) Offenlegungstag: 4. 1. 2001

- (71) Anmelder:
Dr. Johannes Heidenhain GmbH, 83301 Traunreut,
DE
- (74) Vertreter:
Maikowski & Ninnemann, Pat.-Anw., 10707 Berlin

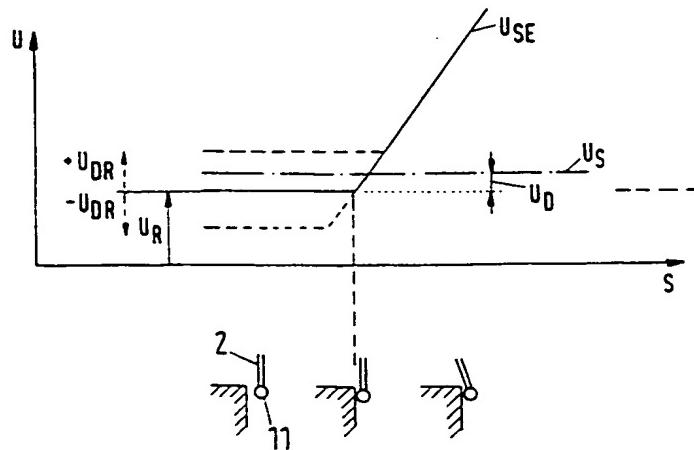
- (72) Erfinder:
Ritz, Franz, 83236 Übersee, DE
- (56) Entgegenhaltungen:
DE 195 25 592 A1
DE 43 30 873 A1
EP 05 01 680 B1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

(54) Verfahren und Schaltkreis zur Einstellung einer Schaltschwelle eines Tastschalters

(57) Die Erfindung betrifft ein Verfahren und einen Schaltkreis zur Einstellung einer Schaltschwelle (U_S) eines Tastschalters, der ein aus einer Ruheposition auslenkbares Rastelement aufweist und der bei einer Auslenkung des Tastelementes aus seiner Ruheposition eine definierte Änderung eines meßbaren Systemparameters (U_{SE}) bewirkt und ein Schaltsignal abgibt, wenn der Wert des Systemparameters (U_{SE}) die Schaltschwelle (U_S) überschreitet. Bei dem erfindungsgemäßen Verfahren wird die Schaltschwelle (U_S) aus einem in Stufen veränderbaren Referenzwert bestimmt, der zu vorgebbaren Zeitpunkten mit dem Wert (U_R) des Systemparameters in der Ruheposition des Tastelementes verglichen und um jeweils eine Stufe diesem Wert des Systemparameters (U_R) nachgeführt wird, wenn der Referenzwert von diesem Wert (U_R) des Systemparameters abweicht. Der erfindungsgemäße Schaltkreis weist hierzu geeignete Mittel auf.



Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren und einen Schaltkreis zur Einstellung einer Schaltschwelle eines Tastschalters nach dem Oberbegriff der Ansprüche 1 bzw. 11.

Aus der EP 0 501 680 B1 ist ein Schaltkreis für einen Tastschalter (Tastsystem) mit einem auslenkbaren Tastelement bekannt, der bei einer Auslenkung des Tastelementes aus seiner Ruheposition ein Schaltignal abgibt. Derartige Tastschalter werden zur Positionsbestimmung von Werkstücken verwendet, die in Material bearbeitende Maschinen, insbesondere Fräsmaschinen, eingespannt sind.

Unter der Ruheposition des Tastelementes wird eine Position des Tastelementes verstanden, in der es noch keinen Kontakt mit einem Werkstück hat. Erst bei Kontakt des Tastelementes mit dem Werkstück wird das Tastelement aus seiner Ruheposition bewegt.

Zur Ermittlung, ob das Tastelement aus seiner Ruheposition ausgelenkt wurde, wird eine Spannung gemessen, die über im Tastschalter angeordneten Kontakten abfällt. Beim Auslenken des Tastelementes aus seiner Ruheposition bewirkt der Tastschalter eine Änderung der über den Kontakten abfallenden Spannung. Wenn die Spannung eine vorgegebene Schaltschwelle überschreitet, gibt der Tastschalter ein Schaltignal ab.

Des weiteren weist der bekannte Tastschalter Mittel auf, mit denen die Schaltschwelle nach einer Auslenkung und Rückkehr des Tastelementes in dessen Ruheposition neu eingestellt wird. Dies ist deshalb notwendig, da das Tastelement aufgrund von Materialverschleiß und Einwirkung von Feuchte und Temperatur nach einer Auslenkung aus seiner Ruheposition nicht immer in die ursprünglich eingenommene Ruheposition zurückkehrt, sondern eine von der ursprünglich eingenommenen Ruheposition geringfügig abweichende Position einnimmt, also eine neue Ruheposition. Ohne neue Einstellung der Schaltschwelle würde der Schaltkreis hier immer ein Schaltignal erzeugen, obwohl das Tastelement keinen Kontakt mehr mit dem Werkstück hat. Die Schaltschwelle wird daher bei Einnahme der neuen Ruheposition auf einen Wert eingestellt, der dem über den Kontakten abfallenden Widerstand bzw. Spannung an der neuen Ruheposition des Tastelementes entspricht.

Bei dem bekannten Tastschalter ist allerdings von Nachteil, daß eine während der Einstellung der Schaltschwelle erfolgende Auslenkung des Tastelementes nicht detektierbar ist, da die Einstellung der Schaltschwelle von einem auf einen anderen Wert durch Übernahme eines Momentanwertes erfolgt. Geringfügige Änderungen der gemessenen Spannung, die aufgrund einer geringen Auslenkung des Tastelementes bewirkt werden, sind daher mit dem bekannten Tastschalter während einer gleichzeitigen Einstellung der Schaltschwelle nicht detektierbar. Zudem können Schwingungen der Maschine, in die der Tastschalter eingesetzt ist, gegebenenfalls die Elektronik des bekannten Tastschalters beeinflussen, so daß es zu einer falschen Einstellung der Schaltschwelle kommt und eine ordnungsgemäße Funktion des Tastschalters nicht gewährleistet ist.

Der vorliegenden Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren und einen Schaltkreis anzugeben, die eine genaue und störungsfreie Einstellung der Schaltschwelle eines Tastschalters (Tastsystems) gewährleisten.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß mit einem Verfahren mit den Merkmalen des Anspruchs 1 gelöst. Ein erfindungsgemäßer Schaltkreis, insbesondere zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens, wird durch die Merkmale des Anspruchs 11 charakterisiert.

Danach wird bei dem erfindungsgemäßen Verfahren zur Einstellung einer Schaltschwelle eines Tastschalters, der ein

aus einer Ruheposition auslenkbares Tastelement aufweist und der bei einer Auslenkung des Tastelementes aus seiner Ruheposition eine definierte Änderung eines meßbaren Systemparameters bewirkt und ein Schaltignal abgibt, wenn der Systemparameter die Schaltschwelle überschreitet, die Schaltschwelle aus einem in Stufen veränderbaren Referenzwert bestimmt. Dieser Referenzwert wird zu vorgebbaren Zeitpunkten mit dem Wert des Systemparameters in der Ruheposition des Tastelementes verglichen und um jeweils eine Stufe diesem Wert des Systemparameters nachgeführt, falls der Referenzwert von diesem Wert des Systemparameters abweicht.

Dabei wird unter dem in Stufen veränderbaren Wert ein Wert verstanden, der immer nur um einen vorgebbaren Wert, nämlich einer Stufe, erhöht oder erniedrigt werden kann. Insbesondere wird der in Stufen veränderbare Referenzwert durch ein digitales Signal gebildet.

Unter dem Tastschalter wird ein Tastsystem verstanden, das als wesentliche Bestandteile ein Tastelement sowie Mittel zur Erzeugung eines Schaltsignals aufweist.

Bei dem erfindungsgemäßen Verfahren erfolgt die Einstellung der Schaltschwelle demnach durch stufenweises, immer wieder geringfügiges Annähern des Referenzwertes an einen vom Wert des Systemparameters in der Ruheposition des Tastelementes abhängigen Wert. Die Erfindung weist den Vorteil auf, daß sie zum einen eine genaue Einstellung der Schaltschwelle zu jeder Zeit gewährleistet. Zum anderen stellt sie sicher, daß selbst während des Einstellvorgangs eine gleichzeitige Auslenkung des Tastelementes detektierbar ist.

Bei einer ersten Variante des erfindungsgemäßen Verfahrens wird der Referenzwert bei der Inbetriebnahme des Tastschalters, also beim Einschalten des Tastschalters bzw. Anlegen einer Versorgungsspannung an den Tastschalter, nur solange nachgeführt, bis der Referenzwert den Wert des Systemparameters in der Ruheposition des Tastelementes erreicht oder überschreitet. Anschließend wird die Schaltschwelle aus dem Referenzwert bestimmt. Hierzu ist vorzugsweise vorgesehen, daß der Referenzwert bei Erreichen oder Überschreiten des Wertes des Systemparameters in der Ruheposition des Tastelementes um einen vorgebbaren Wert erhöht wird. Auf diesen erhöhten Referenzwert wird dann die Schaltschwelle eingestellt.

Der vorgebbare, vorzugsweise konstante Wert, um den der Referenzwert erhöht wird, ist hierbei derart gering gewählt, daß die auf den erhöhten Referenzwert eingestellte Schaltschwelle nur geringfügig vom Wert des Systemparameters in der Ruheposition des Tastelementes abweicht. Dies erhöht die Genauigkeit des Tastschalters, so daß selbst eine nur geringfügige Auslenkung des Tastelementes detektierbar ist.

Bei einer weiteren Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens ist vorgesehen, die Schaltschwelle immer wieder neu einzustellen, solange sich der Tastschalter in Betrieb befindet. Somit werden Verschiebungen der Ruheposition des Tastelementes aufgrund von Verschleiß, Temperatur und Feuchtigkeit während der gesamten Betriebsdauer des Tastschalters ausgeglichen und eine ordnungsgemäße Funktion des Tastschalters zu jeder Zeit gewährleistet. Dabei wird die Schaltschwelle dem Wert des Systemparameters in der Ruheposition des Tastelementes derart nachgeführt, daß die Schaltschwelle nur geringfügig vom Wert des Systemparameters in der Ruheposition des Tastelementes abweicht. Die Schaltschwelle wird aber immer derart eingestellt, daß die ordnungsgemäße Funktion des Tastschalters gewährleistet ist.

Eine bereits eingestellte Schaltschwelle wird vorzugsweise immer dann auf einen neuen Wert eingestellt, falls die

bereits eingestellte Schaltschwelle um einen vorgebbaren Betrag vom Wert des Systemparameters in der Ruheposition des Tastelementes abweicht. Der vorgebbare Betrag wird vorzugsweise durch den Abstand bestimmt, der zwischen der Schaltschwelle und dem Wert des Systemparameters in der Ruheposition des Tastelementes vorliegen muß, um eine sichere Funktion des Tastschalters zu gewährleisten.

Die Schaltschwelle bzw. der die Schaltschwelle bestimmende Referenzwert wird hierbei immer nur geringfügig geändert, so daß ein Auslenken des Tastelementes aus dessen Ruheposition während der Einstellung bzw. Neueinstellung der Schaltschwelle detektierbar ist.

Die Neueinstellung der Schaltschwelle erfolgt vorzugsweise immer erst dann, wenn das Tastelement nach einer Auslenkung wieder in seine Ruheposition zurückgekehrt ist. Eine Rückkehr des Tastelementes in seine Ruheposition wird vorzugsweise dann angenommen, wenn der Tastschalter innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums, beispielsweise eine Minute, nicht mehr bewegt wurde. Alternativ hierzu kann die Rückkehr des Tastelementes in seine Ruheposition auch durch geeignete Sensoren erfaßt werden. Beispielsweise erfolgt bei dieser alternativen Ausführungsform die Neueinstellung der Schaltschwelle erst nach einem vorgegebenen Zeitraum nach Erfassung der Rückkehr des Tastelementes in die Ruheposition durch die Sensoren.

Als Systemparameter wird vorzugsweise eine über einer Detektoranordnung abfallende Spannung gemessen, deren Größe ein Maß für die Bewegung des Tastelementes aus dessen Ruheposition ist. Im Fall, daß die durch die Detektoranordnung gemessene Spannung die Schaltschwelle aufgrund einer Bewegung des Tastelementes aus dessen Ruheposition überschreitet, wird vom Tastschalter ein Schaltignal erzeugt.

Bei einer weiteren Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens wird ein weiteres Signal vom Tastschalter in dem Fall erzeugt, falls bei der Einstellung der Schaltschwelle ein vorgebbarer Grenzwert des Systemparameters überschritten wird. Der Tastschalter wird sodann sofort abgeschaltet, oder es wird ein Alarmsignal an die Folgeelektronik bzw. Auswerteeinheit abgegeben. Dabei ist von Vorteil, daß eine Nachstellung nur innerhalb eines vorgegebenen Einstellbereiches erfolgt, der beispielsweise durch die zulässigen Betriebsbedingungen eingesetzter Bauelemente definiert ist, der elektrische Tastschalter nicht überbelastet und ungewollt zerstört werden kann.

Der erfindungsgemäße Schaltkreis zur Einstellung der Schaltschwelle ist durch die Merkmale der Anspruchs 11 charakterisiert. Dieser Schaltkreis ist insbesondere zur Durchführung des oben beschriebenen Verfahrens geeignet. Hinsichtlich der Vorteile des erfindungsgemäßen Schaltkreises wird auf die obengemachten Ausführungen Bezug genommen.

Nach der Erfindung weist der erfindungsgemäße Schaltkreis eine Einrichtung zur Messung eines Systemparameters in der Ruheposition des Tastelementes auf. Darüber hinaus ist eine elektrische (z. B. digitale) Schaltung zur Ermittlung eines Referenzwertes vorgesehen, aus dem die Schaltschwelle bestimbar ist. Der erfindungsgemäße Schaltkreis weist ferner Mittel zum stufenweise Nachführen des Referenzwerts an den Wert des Systemparameters in der Ruheposition des Tastelementes auf. Die Schaltschwelle wird aus dem nachgeführten Referenzwert bestimmt.

Nachfolgend wird das erfindungsgemäße Verfahren und der erfindungsgemäße Schaltkreis anhand eines in den Figuren dargestellten Ausführungsbeispiels erläutert.

Es zeigen:

Fig. 1 einen Längsschnitt durch einen Tastschalter zur Positionsbestimmung eines Werkstücks;

Fig. 2 eine schematische Darstellung des Spannungsverlaufs bei Annäherung eines Tastelementes des Tastschalters gemäß Fig. 1 an das Werkstück; und

Fig. 3 ein Blockschaltbild eines erfindungsgemäßen Schaltkreises.

Fig. 1 zeigt einen Tastschalter 1, der zur Bestimmung der Position eines in einer Maschine eingespannten Werkstücks, beispielsweise eines in einer Fräsmaschine eingespannten Werkstücks, verwendet wird. Der Tastschalter 1 ist mittels eines Konus 14 in eine Spindel der Maschine eingesetzt. Um eine feste Verbindung des Tastschalters 1 mit der Spindel zu sichern, ist der Konus 14 an einem Gehäuse 4 des Tastschalters 1 fest angeordnet.

An dem dem Konus 14 gegenüberliegenden Ende des Gehäuses 4 des Tastschalters 1 weist der Tastschalter 1 ein Tastelement in Form eines Taststiftes 2 mit einer Antastkugel 11 auf, der in alle Richtungen beweglich im Gehäuse 4 gelagert ist, also auch in vertikaler Richtung. Der Zwischenraum zwischen dem Gehäuse 4 des Tastschalters 1 und dem Taststift 2 ist durch eine Dichtung 3 verschlossen. Des Weiteren ist um den Taststift 2 ein Blechschutz 5 angeordnet, der Beschädigungen der Dichtung 3 durch Späne, die bei der Bearbeitung des Werkstücks entstehen, verhindern soll. In unmittelbarer Nähe zum Taststift 2 weist der Blechschutz 5 eine Öffnung 6 auf, die eine Auslenkung des Taststiftes 2 aus dessen Ruheposition sicherstellt. Die Ruheposition des Taststiftes 2 liegt in der Regel auf der Symmetriearchse des Tastschalters 1, wie in Fig. 1 gezeigt.

Der Taststift 2 ist mit einem Tasthalter 10 fest verbunden. Am Tasthalter 10 ist ein Ende einer Druckfeder 12 angeordnet, die mit ihrem anderen Ende am Gehäuse 4 des Tastschalters 1 anliegt. Des Weiteren sind Mittel zur Lagerung des Tasthalters 10 am Gehäuseboden 13 des Gehäuses 4 des Tastschalters 1 vorgesehen.

Bei Kontakt der Antastkugel 11 des Taststiftes 2 mit dem in der Maschine eingespannten Werkstück wird der Taststift 2 aus dessen Ruheposition ausgelenkt. Diese Auslenkung wird durch eine Detektoranordnung 7 bis 9 erfaßt. Die Detektoranordnung weist hierzu einen feststehenden optischen Sender 7, der als LED ausgebildet ist, sowie ein hierzu ausgerichtetes, ebenfalls feststehendes Differentialphotoelement 9 auf. In der optischen Achse des optischen Senders 7 sowie des Differentialphotoelements 9 ist ein Linsensystem 8 am beweglichen Taststift 2 fest angeordnet.

Bei der Auslenkung des Taststiftes 2 kommt es zu einer Änderung der Intensität des von dem optischen Sender 7 in das Differentialphotoelement 9 einfallenden Lichtes und somit zu einer Änderung einer Ausgangsspannung des Differentialphotoelements 9. Die Änderung der Ausgangsspannung des Differentialphotoelements 9 ist ein Maß für die Auslenkung des Taststiftes 2, so daß ein Kontakt des Taststiftes 2 mit dem Werkstück detektierbar ist.

Genauer führt eine Auslenkung des Taststiftes 2 zu einer Änderung des Ausgangsstroms des Differentialphotoelements 9, aus der mittels eines geeigneten Verstärkers eine meßbare Änderung einer entsprechenden Spannung erzeugt wird. Mit anderen Worten ausgedrückt ist die Änderung der Ausgangsspannung ein Abbild der Änderung des Ausgangsstroms und somit auch der Lichtintensität am Differentialphotoelement 9. Dies wird hier verkürzt als Änderung der Ausgangsspannung des Differentialphotoelements 9 aufgrund einer Auslenkung des Taststiftes 2 bezeichnet.

Anstelle der vorstehend beschriebenen optischen Detektoranordnung lassen sich im Zusammenhang mit der vorliegenden Erfindung auch andere Detektoren einsetzen, die z. B. auf magnetischen, induktiven oder kapazitiven Prinzipien beruhen. Denn die Erfindung bezieht sich auf die Einstellung der Schaltschwelle des Tastschalters 1 und ist daher unab-

hängig von der Art des verwendeten Detektors.

Die Ausgangsspannung und der Antastvorgang sind in Fig. 2 dargestellt. Solange der Taststift 2 beim Antastvorgang das Werkstück nicht berührt und nicht aus seiner Ruheposition ausgelenkt wird, ist die Ausgangsspannung U_{SE} des Differentialphotoelements 9 in der Regel konstant und entspricht einer Spannung U_R , die nachfolgend Ruhespannung U_R genannt wird. Erst bei Auslenkung des Taststiftes 2 aufgrund des Kontaktes der Antastkugel 11 des Taststiftes 2 mit dem Werkstück steigt die Spannung U_{SE} an.

Bei Überschreitung einer Schaltschwelle U_S wird durch den Tastschalter 1 ein Schaltsignal erzeugt, das an eine hier nicht weiter dargestellte Auswerteeinheit weitergeleitet wird. Die Schaltschwelle U_S ist derart gewählt, daß sie einen um dem Betrag U_D größeren Wert als die Ruhespannung U_R aufweist. Der Betrag U_D muß durchaus keine Konstante sein. Wesentlich ist nur, daß U_D derart gewählt ist, daß die Schaltschwelle U_S über der Ruhespannung U_R , also der Ausgangsspannung U_{SE} des Differentialphotoelements 9 in der Ruheposition des Taststiftes 2 liegt, um die ordnungsgemäße Funktion des Tastschalters 1 sicherzustellen.

Die in Fig. 2 dargestellte Ruhespannung U_R ist nicht immer konstant, sondern sie ist – über einen längeren Zeitraum gesehen – einer Drift unterworfen. Ursache hierfür ist, daß der Taststift 2 nach einer Auslenkung nicht immer in die ursprüngliche Ruheposition zurückkehrt, sondern eine davon abweichende Position, also eine neue Ruheposition einnehmen kann. Dies ist durch mechanischen Verschleiß des Tastschalters 1, aber auch durch die Einwirkung von Feuchte und Temperatur auf den Tastschalter 1 bedingt. Aufgrund dessen kommt es in der Ruheposition des Taststiftes 2 zu einer Veränderung der relativen Lage des optischen Sensors 7, des Linsenpaars 8 und des Differentialphotoelements 9 zueinander, die zu einer Änderung und somit Drift der Ruhespannung U_R führt.

Durch die Drift kann sich die Ruhespannung U_R beispielsweise um einen Betrag U_{DR} verringern, so daß der Abstand der in der Ruheposition des Taststiftes 2 vorliegenden Ruhespannung U_R zur eingestellten Schaltschwelle U_S größer wird. Dies hat aber zur Folge, daß die Genauigkeit des Tastschalters 1 verringert wird.

Allerdings ist es auch möglich, daß sich die Ruhespannung U_R um den Betrag U_{DR} aufgrund der Drift vergrößert, insbesondere um einen Betrag, bei dem die Schaltschwelle U_S überschritten wird, so daß eine ordnungsgemäße Funktion des Tastschalters 1 nicht mehr gewährleistet ist.

Durch den nachfolgend beschriebenen erfundsgemäßen Schaltkreis des Tastschalters 1, an dem das erfundsgemäße Verfahren näher erläutert wird, wird die Schaltschwelle U_S in Abhängigkeit dieser möglichen Drift derart eingestellt, daß eine sichere und ordnungsgemäße Funktion des Tastschalters 1 zu jeder Zeit gewährleistet ist.

Fig. 3 zeigt in einem Blockschaltbild den erfundsgemäßen Schaltkreis des Tastschalters 1, an dem das erfundsgemäße Verfahren näher erläutert wird, wird die Schaltschwelle U_S in Abhängigkeit dieser möglichen Drift derart eingestellt, daß eine sichere und ordnungsgemäße Funktion des Tastschalters 1 zu jeder Zeit gewährleistet ist.

Der im Tastschalter 1 angeordnete Schaltkreis weist einen Verstärker 21 auf, der mit dem Differentialphotoelement 9 verbunden ist. Der Verstärker 21 erzeugt aus dem Ausgangstrom des Differentialphotoelements 9 eine hinreichend verstärkte Ausgangsspannung U_{SE} und gibt diese als Eingangssignal auf einen Trigger 22, mit dem der Verstärker 21 verbunden ist. Solange sich der Taststift 2 in dessen Ruheposition befindet, als noch nicht ausgelenkt wurde, entspricht

die Ausgangsspannung U_{SE} der Ruhespannung U_R , wie in Fig. 2 dargestellt.

Der Trigger 22 erhält als weiteres Eingangssignal eine Referenzspannung U_{Ref} , die von einem programmierbaren Logikbaustein 23 bereit gestellt wird. Hierzu ist im Logikbaustein 23 ein Digitalzähler angeordnet, der bei Inbetriebnahme des Tastschalters 1 bzw. Anlegen einer Versorgungsspannung an den Tastschalter 1 ein Reset-Signal durch einen Einschaltreset 25 erhält. In Abhängigkeit eines Taktes 26 wird der Digitalzähler im Logikbaustein 23 schrittweise erhöht und der Zählerstand des Digitalzählers auf einen dem Logikbaustein 23 nachgeschalteten DA-Wandler 24 gegeben, der den Zählerstand in die Referenzspannung U_{Ref} umwandelt.

Nach jeder Erhöhung der Referenzspannung U_{Ref} wird die Referenzspannung U_{Ref} im Trigger 22 mit der Ruhespannung U_R verglichen, die als Ausgangsspannung U_{SE} am Ausgang des Differentialphotoelements 9 anliegt, wenn der Taststift 2 sich in seiner Ruheposition befindet. Wird dabei festgestellt, daß die Referenzspannung U_{Ref} kleiner als die Ruhespannung U_R ist, so schaltet der Trigger 22 nicht durch, sondern der Zählerstand des Digitalzählers des Logikbausteins 23 wird mit dem Takt 26 um einen weiteren Zählenschritt erhöht. Der erhöhte Zählerstand wird sodann wiederum mittels des DA-Wandlers 24 in eine Referenzspannung U_{Ref} umgewandelt. In anderen Worten ausgedrückt, wird die Referenzspannung U_{Ref} in Stufen erhöht und der Ruhespannung U_R nachgeführt.

Allgemein können die der schrittweisen Erhöhung der Referenzspannung zugrundeliegenden Stufen jeweils durch eine vorgebbare Anzahl von Takten eines Taktgebers festgelegt werden. Vorliegend wurde dabei der Einfachheit halber angenommen, daß jedem Takt eine Stufe entspricht; dies ist jedoch nicht zwingend.

Die Erhöhung des Referenzwertes U_{Ref} erfolgt solange, bis der Referenzwert U_{Ref} größer als die Ruhespannung U_R ist. In diesem Fall schaltet der Trigger 22 ein Ausgangssignal auf seinen Signalaustritt. Das Ausgangssignal des Triggers 22 wird an den Logikbaustein 23 weitergegeben, dessen Digitalzähler für ein vorgegebenes Taktintervall seinen Zählerstand weiter erhöht. Nach diesem Taktintervall wird der Zählerstand des Digitalzählers durch den DA-Wandler 24 in eine Spannung umgewandelt, die als Schaltschwelle U_S auf den Eingang des Triggers 22 gegeben wird. Somit entspricht die nach dem Durchschalten des Triggers 22 am Eingang des Triggers anliegende Referenzspannung U_{Ref} der Schaltschwelle U_S . Nach dem Durchschalten des Triggers 22 wird ferner vom Logikbaustein 23 ein Signal an einen dem Logikbaustein 23 nachgeschalteten Kabeltreiber 27 gegeben, mit dem der nicht dargestellten Auswerteeinheit die Betriebsbereitschaft des Tastschalters 1 angezeigt wird.

Durch den hier beschriebenen Schaltkreis und das beschriebene Verfahren ist es möglich, die Schaltschwelle U_S bei Inbetriebnahme des Tastschalters 1 genau zu bestimmen und einzustellen. Bei der Einstellung werden Einflüsse aufgrund des mechanischen Verschleißes und der Alterung des Tastschalters 1 sowie die Einwirkung von Feuchte und Temperatur auf den Tastschalter 1 berücksichtigt, so daß immer eine ordnungsgemäße Funktion des Tastschalters 1 gewährleistet ist.

Eine Auslenkung des Taststiftes 2 wird auf folgende Weise detektiert: Die Ausgangsspannung U_{SE} des Differentialphotoelements 9 wird ständig gemessen und auf den Eingang des Triggers 22 gegeben. Im Trigger 22 wird die Ausgangsspannung U_{SE} mit der ebenfalls auf den Trigger 22 gegebenen Schaltschwelle U_S verglichen. Bei einer Auslenkung überschreitet die gemessene Ausgangsspannung U_{SE}

des Differentialphotoelements 9 die Schaltschwelle U_S , so daß der Trigger 22 durchschaltet. Sodann gibt der Logikbaustein 23 ein Schaltignal über den Kabeltreiber 27 an die nicht dargestellte Auswertecinheit.

Der beschriebene Schaltkreis ist erfahrungsgemäß auch dazu vorgesehen, die vormals eingestellte Schaltschwelle U_S während des laufenden Betriebs des Tastschalters 1 immer wieder erneut einzustellen. Dies ist deshalb erforderlich, da sich bei längerer Betriebsdauer die Ruheposition des Taststiftes aus den obengenannten Gründen verschieben kann, was eine Drift der Ruhespannung U_R nach sich zieht.

Bei diesem Ausführungsbeispiel erfolgt die erneute Einstellung der Schaltschwelle U_S stets nach Auslenkung und Rückkehr des Taststiftes 2 in dessen Ruheposition, also in die Position, an der der Taststift 2 keinen Kontakt mehr mit dem Werkstück hat. Dabei wird bei dem in Fig. 3 dargestellten Ausführungsbeispiel eine Rückkehr des Taststiftes 2 in dessen Ruheposition dann angenommen, wenn innerhalb eines Zeitraums von einer Minute keine Auslenkung des Taststiftes 2 mehr detektiert wurde.

Nach der Rückkehr des Taststiftes 2 in dessen Ruheposition wird der Zählerstand des Digitalzählers des Logikbausteins 23 in langsamem Takt von mindestens einer Minute um einen Zählschritt erhöht oder erniedrigt. Die langsamem Takte werden durch einen langsamem Zeitgeber 32, der dem Logikbaustein 23 vorgeschaltet ist, zur Verfügung gestellt.

Die Richtung des Zählschritts wird durch einen weiteren, dem Logikbaustein 23 vorgesetzten Trigger 30 bestimmt, dessen erster Eingang mit dem Ausgang des DA-Wandlers 24 verbunden ist und dessen zweiter Eingang mit dem Ausgang eines Addierers 31 verbunden ist. Der Ausgang des Triggers 30 ist wiederum mit dem Logikbaustein 23 verbunden.

Das Ausgangssignal des Addierers 31 entspricht der Summe aus einer aktuell gemessenen Spannung U_{SE} , die als Ausgangsspannung des Differentialphotoelements 9 nach der Rückkehr des Taststiftes 2 in dessen Ruheposition anliegt, und aus einem vorgegebenen Spannungswert U_D , der den Mindestabstand der Schaltschwelle U_S von der Ruhespannung U_R in der Ruheposition des Taststiftes 2 wieder-gibt. Dieser Mindestabstand U_D ist notwendig, um eine ordnungsgemäße Funktion des Tastschalters 1 zu gewährleisten.

Das Ausgangssignal des Addierers 31 wird im Trigger 30 mit dem Ausgangssignal des DA-Wandlers 24, also der bereits aus dem Referenzwert U_{Ref} bestimmten Schaltschwelle U_S verglichen.

Sollte das Ausgangssignal des Addierers 31 höher sein als die eingestellte Schaltschwelle U_S , dann ist die Ruhespannung U_R nach oben gedriftet. Der Zählerstand des Digitalzählers des Logikbausteins 23 wird dann um einen Zählschritt erhöht. Sollte das Ausgangssignal des Addierers 31 allerdings kleiner als die Schaltschwelle U_S sein, so ist die Ruhespannung U_R nach unten gedriftet. Der Zählerstand wird dann um einen Zählschritt erniedrigt.

Die nach der Erhöhung oder Erniedrigung des Zählerstandes vom DA-Wandler 24 ausgegebene, den Zählerstand des Digitalzählers des Logikbausteins 23 wiedergebende Spannung wird als neue Schaltschwelle U_S auf den Eingang des Triggers 22 gegeben und zur Bestimmung einer Auslenkung des Taststiftes 2 aus dessen Ruheposition verwendet.

Die hier beschriebene Ausführungsform der Erfindung gewährleistet, daß selbst bei einer Drift der Ruhespannung U_R die Schaltschwelle U_S immer derart eingestellt wird, daß eine ordnungsgemäße Funktion des Tastschalters 1 zu jeder Zeit sichergestellt ist. Des weiteren ist von Vorteil, daß die Änderungen der Schaltschwelle U_S während des Betriebs des Tastschalters 1 nur in geringen, vorgebbaren Stufen er-

folgt, so daß selbst während des Einstellens einer neuen Schaltschwelle eine gleichzeitige Auslenkung des Taststiftes 2 aus dessen Ruheposition detektierbar ist.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Einstellung einer Schaltschwelle eines Tastschalters, der ein aus einer Ruheposition auslenkbares Tastelement aufweist und der bei einer Auslenkung des Tastelementes aus seiner Ruheposition eine definierte Änderung eines meßbaren Systemparameters bewirkt und ein Schaltignal abgibt, wenn der Wert des Systemparameters die Schaltschwelle überschreitet, wobei die Schaltschwelle auf einen von dem Wert des Systemparameters in der Ruheposition des Tastelementes abhängigen Wert eingestellt wird, dadurch gekennzeichnet, daß die Schaltschwelle (U_S) aus einem in Stufen veränderbaren Referenzwert (U_{Ref}) bestimmt wird, der zu vorgebbaren Zeitpunkten mit dem Wert des Systemparameters (U_R, U_{SE}) in der Ruheposition des Tastelementes (2) verglichen und um jeweils eine Stufe diesem Wert des Systemparameters (U_R, U_{SE}) nachgeführt wird, wenn der Referenzwert (U_{Ref}) von diesem Wert des Systemparameters (U_R, U_{SE}) abweicht.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß beim Einschalten des Tastschalters (1) der Referenzwert (U_{Ref}) nur solange nachgeführt wird, bis der Referenzwert (U_{Ref}) den Wert des Systemparameters (U_R, U_{SE}) in der Ruheposition des Tastelementes (2) erreicht oder überschreitet.

3. Verfahren nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Referenzwert (U_{Ref}) bei Erreichen oder Überschreiten des Wertes des Systemparameters (U_R, U_{SE}) in der Ruheposition des Tastelementes (2) um einen vorgebbaren Wert (U_D) erhöht wird und daß die Schaltschwelle (U_S) auf den erhöhten Referenzwert (U_{Ref}) eingestellt wird.

4. Verfahren nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß der vorgebbare Wert (U_D) eine Konstante ist.

5. Verfahren nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß eine bereits eingestellte Schaltschwelle (U_S) dem Wert des Systemparameters (U_R, U_{SE}) in der Ruheposition des Tastelementes (2) nachgeführt und neu eingestellt wird.

6. Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die bereits eingestellte Schaltschwelle (U_S) neu eingestellt wird, falls diese um einen vorgebbaren Betrag vom Wert des Systemparameters (U_R, U_{SE}) in der Ruheposition des Tastelementes (1) abweicht.

7. Verfahren nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der die Schaltschwelle (U_S) bestimmende Referenzwert (U_{Ref}) bei jeder Nachführung derart geringfügig geändert wird, daß ein Auslenken des Tastelementes (2) aus dessen Ruheposition während der Einstellung der Schaltschwelle (U_S) detektierbar ist.

8. Verfahren nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Schaltschwelle (U_S) erst dann eingestellt wird, wenn das Tastelement (2) innerhalb eines vorgebbaren Zeitraums nicht aus seiner Ruheposition ausgelenkt wurde.

9. Verfahren nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß als Systemparameter (U_{SE}) eine über einer Detektoranordnung (7, 8, 9) des Tastschalters (1) abfallende Spannung gemessen wird.

10. Verfahren nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Tastschalter (1) abgeschaltet und/oder ein Warnsignal erzeugt wird, falls bei der Einstellung der Schaltschwelle (U_S) ein vorgebbarer Grenzwert des Systemparameters (U_{SE}) überschritten wird. 5

11. Schaltkreis zur Einstellung einer Schaltschwelle (U_S) eines Tastschalters, der ein aus einer Ruheposition auslenkbares Tastelement (2) aufweist und der bei einer Auslenkung des Tastelementes (2) aus seiner 10 Ruheposition eine definierte Änderung eines meßbaren Systemparameters (U_{SE}) bewirkt und ein Schaltignal abgibt, wenn der Wert des Systemparameters (U_{SE}) die Schaltschwelle (U_S) überschreitet, insbesondere zur Durchführung des Verfahrens nach mindestens einem 15 der vorangehenden Ansprüche, mit

- einer Einrichtung zur Messung des Systemparameters (U_R, U_{SE}) in der Ruheposition des Tastelementes (1),
- einer elektrischen Schaltung (23, 24) zur Ermittlung eines Referenzwertes (U_{Ref}), aus dem die Schaltschwelle (U_S) bestimmbar ist, sowie mit
- Mitteln zum stufenweisen Nachführen des Referenzwertes (U_{Ref}) an den Wert des Systemparameters (U_R, U_{SE}) in der Ruheposition des Tastelementes (2), falls der Referenzwert (U_{Ref}) vom Wert des Systemparameters (U_R, U_{SE}) um einen vorgebaren Betrag abweicht, wobei die Schaltschwelle (U_S) aus dem Referenzwert (U_{Ref}) bestimmbar ist. 30

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

35

40

45

50

55

60

65

Fig. 1

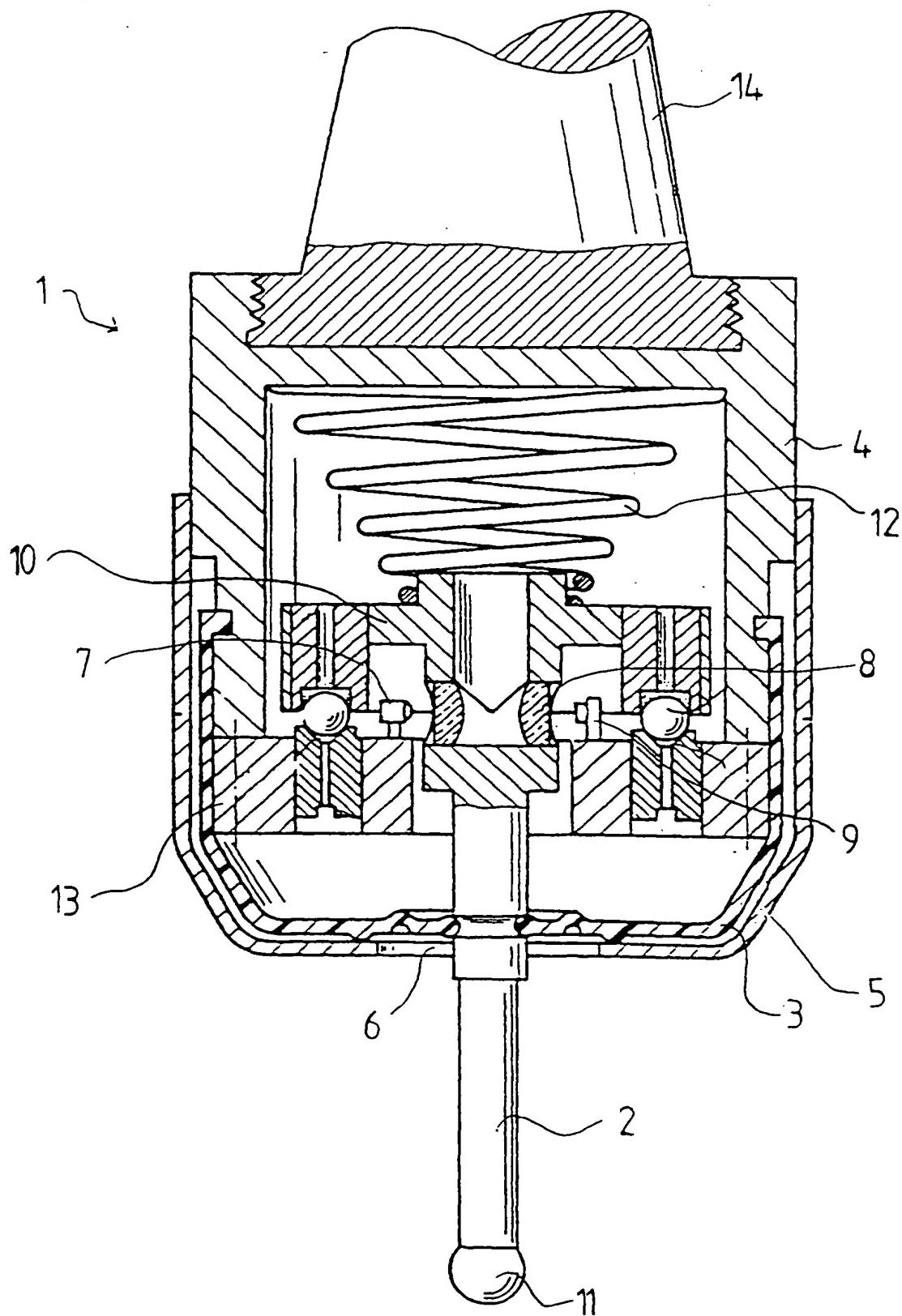


Fig.2

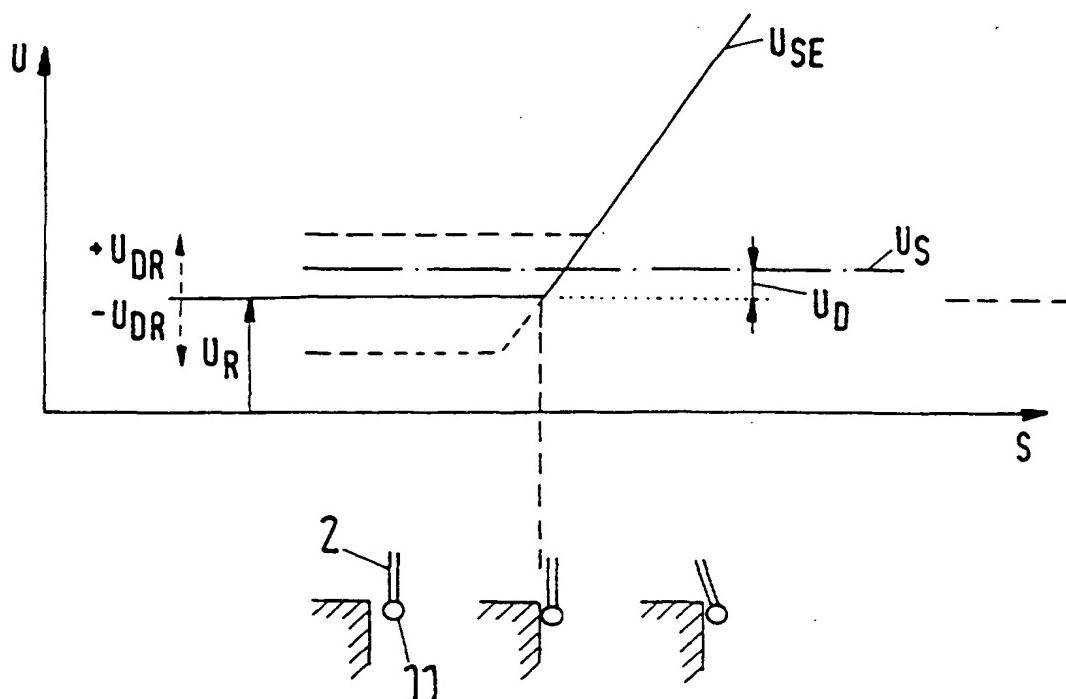


Fig.3

